Die Göttlichkeit und die Menschlichkeit unseres Herrn Jesus Christus

Auch seinen Gegnern trat Jesus mit dem Anspruch entgegen, schon immer zu existieren, also Gott zu sein, z.B. Joh 10,29-30.36; 8,56-58; 17,5. Paulus bestätigt Röm 9,5: **Er ist Gott, der über allem steht und für immer und ewig zu preisen ist. Amen!**

Andererseits war er völlig Mensch. Er wurde zwar vom Heiligen Geist gezeugt, aber von einer menschlichen Mutter geboren. Er kam als Säugling auf die Welt, war Kind und Jugendlicher, er sah aus wie ein Mensch, brauchte Nahrung und Kleidung, lernte einen Beruf, litt Hunger und Durst, war erschöpft, litt körperliche und seelische Qualen, er weinte und wurde versucht. 1Tim 2,5: Es gibt nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist **Jesus Christus, der selbst Mensch wurde.**

Als man Klarheit darüber hatte, dass es nur einen Gott gibt, der sich in drei Persönlichkeiten offenbart (siehe Trinitätslehre), musste man die nächste Frage klären, wie sich denn nun das Menschsein unseres Herrn zu seiner Gottheit verhielt.

Hätte er sündigen können? Wenn nein, wäre er dann wirklich Mensch gewesen und wäre die Versuchung am Anfang seines Dienstes überhaupt echt gewesen? War er einmal Gott und einmal Mensch? War er Mensch, als er sagte: „Ich habe Durst.“ War er Gott, als er sagte: „Ich war schon da, bevor Abraham überhaupt geboren wurde.“ Musste er nach dem Hebräerbrief nicht Gehorsam lernen wie ein Mensch? War er also auch ungehorsam? Hatte Christus einen oder zwei Willen?

Die Geschichte der Zwei-Naturen-Lehre

Gruppe	Zeit	menschliche Natur	göttliche Natur	Reaktion der Kirche
Doketismus	1. Jh.	geleugnet, nur Scheinleib	bestätigt	Marcion 144 als Irrlehrer ausgeschlossen
Ebionismus	2. Jh.	bestätigt	geleugnet – Sohn von Josef und Maria	judenchristliche Splittergruppe, Lehre verworfen
Arianismus	4. Jh.	bestätigt	geleugnet – Jesus nur gottähnlich	verworfen zu Nicäa, 325
Apollinarismus	4. Jh.	göttlicher Logos statt menschlichem Geist	bestätigt	verworfen zu Konstantinopel 381
Nestorianismus	5. Jh.	Christus bestand aus zwei Personen		verworfen zu Ephesus 431

Eutychianismus	**5. Jh.**	**Christus war ein Mischwesen**		**verworfen zu Chalcedon, 451**
		nicht wahrer Mensch	**nicht wahrer Gott**	
Biblische Lehre		**Christus ist eine Person.**		**definiert zu Chalcedon, 451**
		Christus ist vollkommener Mensch	**Christus ist voll und ganz Gott**	

Wenn Christus nicht vollkommener Mensch gewesen wäre, hätte er nicht Retter der Welt sein können.

> Hebr 2 *14* Weil diese Kinder nun Menschen von Fleisch und Blut sind, ist auch er ein Mensch von Fleisch und Blut geworden. So konnte er durch seinen Tod den Teufel entmachten, der die Macht über den Tod hatte, *15* und konnte die befreien, die durch Angst vor dem Tod ihr ganzes Leben lang versklavt waren.

Hätte Jesus sündigen können?

Es wäre unmöglich gewesen, dass seine Menschlichkeit hätte sündigen können, ohne dass auch seine Gottheit daran beteiligt gewesen wäre. Die Einheit seiner Person bedeutet also, dass Christus nicht sündigen konnte. **Gottes Absicht in der Versuchung war aber nicht festzustellen, *ob* Christus sündigen würde, sondern zu beweisen, *dass* er nicht sündigen würde!**

Starb Gott am Kreuz? JA. Denn der Tod ist die Trennung der Seele vom Leib und der geistliche Tod die Trennung von Gott. **Die Gemeinschaft der Trinität war eine Zeit betroffen, als Christus für uns zur Sünde gemacht wurde.** Die ganze Person der Dreieinheit bezahlte für unsere Sünden. Und unser Herr starb als Mensch und als Gott. Nur die Einheit der Person konnte den Preis der Erlösung bezahlen.

Weil unser Herr sowohl Retter als Priester ist, bleiben die beiden Naturen in ihm immer verbunden.

> Heb 7 *24* Jesus aber bleibt in Ewigkeit, sein Priestertum wird nie enden.

Wir werden ihn in seinem verherrlichten Leib sehen und die Nägelmale werden noch sichtbar sein. Er wird immer unser König und Hoherpriester sein.

Karl-Heinz Vanheiden